

Hüft.-und Knieendoprothesen



Knie-endoprothese im Röntgenbild

Schwere Abnützungen (Arthrosen) der Hüftgelenke und der Kniegelenke zählen weltweit zu den häufigsten degenerativen Erkrankungen der Gelenke überhaupt und damit zu den am weitesten verbreiteten Schmerzursachen in der Orthopädie. Ist die konservative (= nicht operative) Behandlung nicht mehr erfolgreich ,da die Gelenkszerstörung durch die Arthrose weit fortgeschritten ist, kommt als Therapie dann nur mehr die Operation in Frage -in der Regel handelt es sich um einen künstlichen Gelenksersatz ENDOPROTHESE genannt.

Die seit Jahren steigende Zahl an durchgeführten Operationen mit Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes (HTEP= Hüfttotalendoprothese) oder Kniegelenkes (KTEP= Knie totalendoprothese) führten zu einer nun ausgereiften Operationstechnik,und man kann so eine Operation als Standardeingriff bezeichnen,der an orthopädischen Abteilungen mehrfach täglich

durchgeführt wird.

Komplikationen sind selten, die Patienten dann in den allermeisten Fällen wieder völlig beschwerdefrei und können Ihren Aktivitäten

(auch Sport) wieder problemlos nachgehen. Der Krankenhausaufenthalt beträgt in etwa 2 Wochen, die Mobilisierung beginnt bereits

am 1. oder 2. Tag nach der Operation. Insgesamt handelt es sich also um eine "Erfolgsstory".

Wenn man an die Patienten vor dieser Ära denkt, erkennt man warum

der Andrang für den künstlichen Gelenkersatz ungebrochen ist , ja die Operationszahlen(insbesondere für Knieendoprothesen) immer noch steigen.